

NICHTS NEUES VOM OKTOBERFEST

Die bayerische *Maß* – nach wie vor orthographisch korrekt

von Klaus Heller

Immer wieder muss ausgerechnet *die Maß Bier* erhalten, wenn es gilt, die neue Rechtschreibung zu kritisieren (vgl. z. B. FOCUS, Nr. 32/ 2002). Während die einen fordern, man müsse neuerdings *Mass* schreiben (»Warum gönnt man uns Bayern *die Mass* Bier nicht?«), beharren andere darauf, nach wie vor nur *die Maß* gelten zu lassen.



Bei dem umstrittenen Flüssigkeitsmaß handelt es sich um eine Bezeichnung, die – aufs Ganze gesehen – nur in einem kleinen Teil Deutschlands vorkommt. Es darf daher nicht verwundern, wenn das amtliche Regelwerk, das einen Regionalismus allenfalls dann verzeichnet, wenn er in Österreich oder in der Schweiz allgemein gebräuchlich ist und hier also als hochsprachlich angesehen wird, weder *die Maß* noch *die Mass* verzeichnet. Allein daraus schon abzuleiten, dass man *Mass* nicht schreiben dürfe, ist allerdings falsch.

Die orthographische Regel ist klar. Die Schreibung richtet sich nach der Lautung: Nach betontem kurzen Vokal steht

für den stimmlos (scharf) gesprochenen s-Laut stets *ss*, nach langem Vokal aber *ß*.

Die Frage muss also lauten: Spricht man *die Maß* Bier mit langem *a* oder heißt es kurz *die Mass* Bier? Offenkundig herrscht hier aber keine Einheitlichkeit. Selbst die Wörterbücher schwanken: Während die Duden-Rechtschreibung beide Schreibungen (und beide Aussprachen) zulässt, kennt die Wahrig-Rechtschreibung nur *die Mass*.

In diesem Zusammenhang muss darauf verwiesen werden, dass sich die Rechtschreibung stets nur an der Hochlautung (Standardaussprache) orientiert und regionale Aussprachevarianten in der Regel keine Berücksichtigung finden. Wäre das der Fall, so müsste man in Norddeutschland Schreibungen wie *Glass* oder *Radd* (wegen der hier kurzen Aussprache des Vokals) und den Sachsen die *Babbe* (*Pappe*) und den *Keenich* (*König*) erlauben. Dass es sich bei der *Mass* allerdings nicht um eine bloße Aussprachevariante, sondern um ein eigenständiges, regional gebräuchliches Wort handelt, zeigt der Artikel *die*.

Den Reformkritikern, die in diversen Publikationen oder Zuschriften die Schreibung *Mass* mit dem Hinweis auf die kurze Aussprache verlangen, steht die Tatsache entgegen, dass offenbar in manchen Gegenden Bayerns die Aussprache mit langem *a* gebraucht wird.

Bis zur nächsten Auflage der maßgeblichen orthographischen Wörterbücher bleibt genügend Zeit zu prüfen, ob die Forderung nach der Schreibung *die Mass* und ihre Aufnahme ins Wörterbuch wirklich gerechtfertigt ist. Mit der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung hat das aber nur insofern zu tun, als dadurch ein reformunabhängiges Ausspracheproblem offenbar geworden ist. Ansonsten gilt: Die bayerische *Maß* ist nach wie vor korrekt.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und Geschäftsführer der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung.